Dr. Klaus von Gierke
Tierarztpraxis

Johann-Fruhen-Straße 43
47929 Grefrath-Oedt
Telefon 0 21 58 / 25 28

www.klaus-von-gierke.de

Sprechstunde.:
Mo - Sa 09 - 12 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 15 - 19 Uhr
Mi nachmittag & abends geschlossen

Januar 2019

Einzeller können Durchfälle verursachen

Wenn das Tier an Durchfall leidet, können verschiedenartige Ursachen zugrundeliegen. Sie sollten bei Durchfällen Ihres tierischen Hausgenossen nicht lange warten, bis Sie Ihren Tierarzt zu Rate ziehen.

Ein Beispiel: Hartnäckige oder immer wiederkehrende Durchfälle bei Hunden und Katzen können von bestimmten einzelligen Darmparasiten (Giardien) verursacht werden. Neben starken Durchfällen wird häufig auch Erbrechen festgestellt. Betroffene Tiere scheiden die Parasiten mit dem Kot aus, so dass Giardien über die Umwelt, verunreinigtes Wasser oder den Kontakt mit dem Kot von Artgenossen übertragen werden können. Giardien sind Zoonose-Erreger, d.h. Infektionen können zw. Mensch und Tier in beide Richtungen pendeln. Sind bei dem Tier Giardien als Ursachen für den Durchfall festgestellt worden, kann der Tierarzt mit entsprechenden Medikamenten helfen.

Die unabhängige europäische veterinärparasitologische Organisation ESCCAP rät, dass der Tierhalter bei einem Giardien-Befall zusätzlich Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen rund um das Tier und im Haushalt vornimmt und Wasser mit einer Temperatur von über 60° C verwendet (Vorsicht! Nicht verbrühen!). Wichtig sei, dass die behandelten Flächen gründlich abgetrocknet werden. Langhaarige Tiere sollten nach der Behandlung shampooniert werden, um einer erneuten Infektion vorzubeugen.

Ihre Tierarztpraxis kann Giardien mit einer speziellen Kotuntersuchung im eigenen Labor nachweisen. Hier werden in der Regel drei unterschiedliche Kotabsätze benötigt. Sprechen Sie am besten mit dem Praxisteam oder dem Tierarzt ab, wie oft ein Kot-Check für Ihr Tier sinnvoll ist.

Entzündung bleibt oft zu lange unerkannt

Im November 2018 gab es an dieser Stelle bereits einen Artikel zur Schwäche der Bauchspeicheldrüse. Ein wichtiges Thema ist auch die Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis): Durchfall, ständiges Erbrechen, Blähungen und Magenschmerzen gehören zu den ersten Hinweisen. Hunde mit Vorderbauchschmerz nehmen oft die so genannte „Gebetsstellung“ ein: der vordere Teil berührt den Boden, die Hinterbeine bleiben stehen. Diese Haltung ähnelt dem Strecken des Hundes, jedoch verharren die Tiere in dieser Stellung und versuchen sich dadurch eine Schmerzentlastung zu verschaffen.

Eine Pankreatitis ist für das Tier kräftezehrend und schmerzhaft. Meist vermutet der Tierhalter, es handelt sich lediglich um eine leichte Magen-Darm-Verstimmung und ein Tierarztbesuch bleibt aus. Ganz milde Verläufe, die mit einer Schlappheit und mäßigem Appetit einhergehen, bleiben oft unerkannt. Bei Katzen sind Symptome einer Pankreatitis für den Tierhalter äußerst unspezifisch und schwierig zu erkennen: z.B. Apathie, Gewichtsverlust, Austrocknung. Die Erkrankung kann mit einer Leberentzündung (Hepatitis) und Darmentzündung einhergehen.

Zur Diagnose führen sowohl Blutuntersuchungen, Röntgen und Ultraschall. Liegt eine akute Pankreatitis vor, kann der Tierarzt helfen und entscheidet, welche Maßnahmen nötig sind: Enzympräparate, Insulin-Behandlung, Behandlung einer möglichen bakterielle Überwucherung des Dünndarms, Festlegung einer neuen Fütterungsart und Futtermenge.

Unerkannt kann sich aus einer akuten Pankreatitis eine chronische Form entwickeln, die die Organe angreift. Die Verdauungssäfte beginnen mit der Zersetzung schon im Drüsengewebe, anstatt erst im Darm zu arbeiten. Unbehandelt werden das Fettgewebe, der Bauchraum und andere Organe geschädigt.

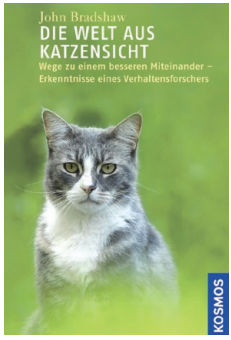
Zum Hintergrund: Die Bauspeicheldrüse befindet sich im Oberbauch. Ihr kommen zwei Hauptaufgaben zu: Sie reguliert mit dem Hormon Insulin den Blutzuckerspiegel (endokrine Funktion) und liefert die nötigen Enzyme zur Verdauung von Fett, Eiweiß und Kohlenhydraten (exokrine Funktion). Auch bei der Entdeckung der milden Form einer Pankreatitis und folgender Behandlung sind regelmäßige Kontrollen stets wichtig, denn beim Übergang in eine schwere Verlaufsform ist das Tier lebensbedrohlich gefährdet.

Buchtipp des Monats

Die Faszination der Samtpfote

Der Verhaltensforscher Dr. John Bradshaw verbindet Erkenntnisse aus der Verhaltensforschung mit eigenen Erfahrungen und einem persönlichen Appell für den artgerechten Umgang mit den Samtpfoten. Bradshaw formuliert in seinem Buch den Wunsch, einen Entwurf zu liefern, wie die Katze in fünfzig Jahren aussehen könnte und wie der Mensch dazu beitragen kann, das eigenständige, faszinierende Wesen der Katze zu erhalten. Es geht um eine achtsamere Herangehensweise in der Katzenhaltung und -zucht.

Der Verhaltensforscher Dr. John Bradshaw ist Direktor des Anthrozoologischen Instituts der Universität in Bristol, das die vielfältigen Beziehungen zwischen Menschen und Tieren erforscht. Seine Bücher über Hunde und Katzen sind in Großbritannien Bestseller.



Die Welt aus Katzensicht

Dr. John Bradshaw
EAN: 9783440143261
www.kosmos.de / 26,99 €

Kater Elvis erzählt ...

Check-up beim König

Es gefällt mir ganz und gar nicht, wenn Frauchen mich zwingt, mein Revier zu verlassen. Nach zahlreichen Übungen fühle ich mich zwar ganz entspannt in der Katzenbox, aber schön ist es nicht.

„Elvis, das muss jetzt mal sein“, höre ich noch von Frauchen. Würde ich sprechen können, hätte ich zu ihr gesagt: „Wirklich? Du willst deinen König verschleppen? Das geht gaaaar nicht!“ Einfach nur respektlos!

Zack! Prompt finde ich mich auf dem Behandlungstisch des Tierarztes wieder. Wiegen, abtasten, ins Maul schauen – das volle Programm. Und ehe ich mich wehren kann, hat der Tierarzt auch noch Blut abgenommen. In welchem Film bin ich hier? Geriatrisches Profil, Blutwerte checken: Das alles interssiert mich nicht die Bohne.

„Alle Achtung, gute Werte für einen älteren Herrn“, so der Tierarzt. Ganz entzückt und mit einem entrückten Blick packt mich Frauchen wieder in die Box. Demnächst nochmal eine Zahnstein-Entfernung - was auch immer. Na, herzlichen Glühstrumpf! Im kommenden Jahr nochmal hin! Vielleicht wandere ich vorher aus, aber bis es soweit ist, habe ich den jetztigen Vorfall wieder vergessen und Pläne für 2019 finde ich sowieso überflüssig ... ***Euer Elvis***

Hautpilz: Haarausfall kann ein Anzeichen sein

Speziell bei Meerschweinchen gibt es einige Erreger, die beim Tier Erkrankungen hervorrufen und gleichzeitig für den Menschen ansteckend sind (Zoonosen). Dazu gehört die Trichophytie. Hierbei handelt es sich um eine Pilzerkrankung, die bei dem Meerschweinchen schütteres Fell und Haarausfall hervorruft. Juckreiz und Pusteln sind selten, aber möglich.

Sowohl beim Meerschweinchen als auch beim Menschen ist die Erkrankung gut behandelbar. Der Fadenpilz verursacht die Hauterkrankung. Die Infektion erfolgt über das Heu oder über Artgenossen, die den Hautpilz beherbergen, ohne dabei selbst zu erkranken. Häufig ist es der Fall, dass die Tiere bereits latent infiziert sind.

Zum Beispiel eine Schwächung des Immunsystems oder schlechte Haltungsbedingungen führen dann zum Ausbruch der Symptomatik. Deshalb ist es wichtig, einen stabilen Gesundheitszustand zu erhalten. Dazu gehören nicht nur regelmäßige Vorsorge (Kotuntersuchung, Wurmbefall) und tierärztliche Untersuchung, sondern auch die artgerechte Haltung zu zweit oder in Gruppen sowie der liebevolle Umgang mit den Tieren und eine vollwertige Ernährung mit Frischfutter.

Früherkennung und Vorsorge

Zur Vorsorge streicheln Sie Ihre Meerschweinchen regelmäßig und werfen dabei einen Blick auf die Beschaffenheit des Fells. Haarausfall oder Haarbruch können erste Anzeichen für einen Hautpilz sein. Dann ist eine möglichst frühe tierärztliche Untersuchung ratsam. Auch zur artgerechten Haltung gibt Ihnen Ihr Praxisteam gerne Auskunft.

empfohlen vom:

bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Stempelfeld:

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de